

SCHLOSS WAWEL

DIE KÖNIGLICHEN GEMÄCHER



Die Geschichte des Schlosses

Die Geschichte des Königsschlusses auf dem Wawel ist mit den Anfängen des polnischen Staates verbunden. Archäologische Ausgrabungsfunde beweisen, dass das menschliche Leben sich schon etwa um 50 000 v.u.Z. auf dem Wawelhügel entwickelte. Die ältesten erhaltenen Architekturdenkmäler stammen aber erst aus dem 10. Jh. Zu den wertvollsten Objekten aus jener Zeit gehört zweifellos die Kapelle, Rotunde der Heiligen Maria genannt, die in der Ausstellung "Der verschollene Wawel" zu besichtigen ist.

Im 10. und 11. Jh. war der Wawel eine von zahlreichen Residenzen des herrschenden Fürsten sowie ständiger Wohnsitz des Bischofs von Kraków. Im Zusammenhang damit befanden sich auf dem Wawelhügel auch die Staatsschatzkammer, die Münze, die Domschule und Quartiere der Militärmannschaft. Nachdem Kasimir der Erneuerer /1038-1058/ die Hauptstadt Polens nach dem Jahre 1038 von Gniezno nach Kraków verlegt hatte, wurde der Wawel zur Hauptresidenz der polnischen Herrscher. Im 11. und 12. Jh. wurde die Burg stark ausgebaut. Aus dieser

Zeit haben sich lediglich Fragmente der zwei ersten romanischen Dome erhalten.

Im 14.Jh. ist die Burg im gotischen Stil ausgebaut worden. Dank der Anregung des Königs Kasimir des Grossen /1333-1370/ entstand ein prachtvolles Schloss, dessen Fragmente und zwar zwei Räume in der heutigen Schatzkammer - der Kasimir-Saal und der Saal von Jadwiga und Jagiello - bis in unsere Zeit erhalten geblieben sind. Während der Herrschaft Kasimirs wurde der Hügel durch hohe Schutzmauern mit mächtigen Bastionen umgeben.

Die prächtigste Blütezeit erlebte das Wawelschloss im 16.Jh. unter der Herrschaft Königs Sigismund I. des Alten /1506-1548/, der einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der Renaissancekultur in Polen ausgeübt hat. Der König beauftragte drei hervorragende Künstler - Francesco Florentino, Bartolomeo Berrecci und Benedykt von Sandomierz - das gotische Schloss in eine Renaissance-residenz umzubauen. Unter ihrer erfolgreichen Mitarbeit entstand in den Jahren 1507-1536 ein herrlicher, monumentaler Bau mit einem Arkadenhof, mehreren farbigen, geschmackvoll eingerichteten Räumen, die den neuen kultu-

rellen Anforderungen des Hofes eines mächtigen Monarchen völlig entsprachen.

Im Jahre 1595 wurde der Nordteil des Schlosses durch einen Brand verwüstet. Um die Wende vom 16. zum 17. Jh., zu Zeiten des Königs Sigismund III. Wasa, wurden diese Räume im Barockstil von dem italienischen Baumeister Giovanni Trevano wiederaufgebaut. Die Gemächer erhielten damals die vergoldeten Plafonds, die mit Stuck verzierten Gewölbe sowie die aus Marmor gefertigten Portale, Kamine und Fußböden.

Im Jahre 1609 wurde die Hauptstadt Polens von Kraków nach Warszawa verlegt. Das verlassene Schloss, das seitdem nur anlässlich der königlichen Krönungs- und Begräbnisfeierlichkeiten benutzt wurde, begann an Pracht und Bedeutung zu verlieren. Im Laufe der Kriege gegen Schweden wurde es vom Feind verwüstet. Nach der dritten Teilung Polens /1795/ wurde es zur Kaserne der Österreichischen Truppen umgestaltet.

Im Jahre 1905 begann eine neue Epoche in der Geschichte des Wawels. Nachdem die Österreichischen Truppen das Schloss verlassen hatten, wurden die

konservatorischen Arbeiten aufgenommen, die vom Komitee für die Rekonstruktion des Königlichen Schlosses auf dem Wawel geleitet wurden. 1920 wurde das Schloss auf Beschluss des Ministerrates zum Repräsentationsgebäude des polnischen Staates. Seitdem wurde es auch vom Staatsoberhaupt benutzt. Im Zusammenhang damit wurde ein Teil der renovierten Gemächer den Repräsentationszwecken gemäss eingerichtet. Die übrigen Räume haben dagegen einen musealen Charakter bekommen.

Nachdem Polen 1939 durch die deutschen Streitkräfte besetzt worden war, wurde das Schloss Sitz des Generalgouverneurs Hans Frank. Die wertvollsten Kunstwerke wurden in den ersten Tagen des Krieges nach Kanada ausgelagert, von dort wurden sie Polen in den Jahren 1959-1961 zurückgegeben.

Nach dem Kriegsende wurde das Schloss auf Beschluss des Landesvolksrates zum Nationaldenkmal erklärt.

Ausser den Privatgemächern des Königs und der Königin befanden sich im Wawel-Schloss Gemächer, die einen repräsentativen, amtlichen oder wirtschaftlichen Charakter hatten. Es gab ferner im Erdgeschoss Räume eines der bedeutendsten Beamten im

Staat, der die Einkünfte des Königs verwaltete und für die Wirtschaft des Schlosses, seine Verwaltung und Wehrhaftigkeit verantwortlich war. Im Wohnbereich dieses hohen Staatsbeamten liegen heute der Empfangsraum und die ersten drei Gemächer, in denen die Besichtigung beginnt. In der ersten Hälfte des 16. Jh. befanden sich hier Amtssäle /z.B. Gerichtssaal/, Privaträume /Schlafgemach und Speisesaal/ sowie Küche und Bad.

I. Raum

Der Raum besitzt eine aus dem 16. Jh. stammende Balkendecke aus Lärchenholz. Aus derselben Zeit stammt ein in Sandstein, nach dem Entwurf von Benedykt Sandomierzanin, gehauenes Portal. Meister Benedykt war einer der drei Baumeister des Renaissance-schlosses. Dieses Portal wie auch die nächsten reichverzierten Türrahmungen waren einst bemalt und vergoldet.

An den Wänden hängen drei im 17. Jh. angefertigte Bildteppiche. Zwei darunter, die links zu sehen sind, gehören zur Serie "Der Trojanische Krieg" und zeigen "Achill mit Agamemnon" sowie "Priamos, der

Helena begrüsst". Sie wurden in der Manufaktur von France de Pannemaker in Brüssel gewebt. Der Wandteppich an der rechten Seite wurde in Aubusson /Frankreich/ im Jahre 1643 hergestellt und gehört zur Serie "Die Geschichte von Celadon und Astrea". Dem Eingang gegenüber hängen zwei Ölgemälde, die Tille von Vechelde, den Bürgermeister von Braunschweig und seine Gemahlin Dorothea darstellen. Beide wurden von Ludger Tom Ring im Jahre 1571 gemalt. Links vom Eingang befindet sich das Bild "Der Lautenspieler" /Jan Miense Molenaer, 1.Hälfte des 17.Jh./, rechts dagegen "Die heilige Familie" /Pieter Coecke van Aelst, 2. Viertel des 16.Jh./ und "Die Anbetung des Kindes von den Hirten", gemalt von einem Künstler aus dem Kreis von Hans Suess von Kulmbach /1. Viertel des 16.Jh./.

Der lange Tisch, der aus Italien aus dem 17.Jh. stammt, soll an den amtlichen Charakter des Raumes erinnern. Ausserdem befinden sich hier folgende Möbel: ein deutscher Schrank /Ende des 16.Jh./, ein aufklappbarer deutscher Tisch /um 1600/, eine eingelegte polnische Truhe /Wende 16./17.Jh./ und

deutsche Stühle /17.Jh./.

Die Gefäße aus Messig und Kupfer stammen aus dem 17.Jh.

II. Raum

Die Einrichtung dieses Saales sowie die des Nächsten, soll an die Ausstattung in den Privatgemächern des früher erwähnten bedeutenden Beamten des Königs anknüpfen.

Der Wandteppich aus der Serie "Die Götter der Planeten" stellt den Mars dar /Flandern, 2. Hälfte 16. Jh./.

Im Raum hängen folgende Bilder: dem Eingang gegenüber - "Die Auferstehung" von Tobiasz Fendt/?/ aus dem 3. Viertel des 16.Jh.; rechts - "Die das Kind stillende Madonna", gemalt von einem Nachahmer des Rogier van der Weyden /um die Mitte des 15.Jh./; links - Porträt eines bärtigen Mannes, das Werk von Christoph Amberger /um die Mitte des 16. Jh./.

Das Mobiliar stammt aus dem 16. und 17.Jh. Beachtenswert sind dabei ein englisches Bett mit Baldachin aus der 2. Hälfte des 16.Jh. /Fragmente

wurden ergänzt/ sowie ein bemalter polnischer Schrank /Ende 16.Jh./ mit einer symbolischen Gestalt und der Inschrift "Fortitudo" an der Tür.

Der gotische Mörser auf dem Schrank wurde in Deutschland im 15.Jh., der andere, im Renaissancestil ausgeführt, in Italien im 16.Jh. gefertigt. Die übrigen Gefäße und der Leuchter stammen aus dem 17. und 18. Jh.

Der persische Teppich /Typ Schiras/ wurde im 19.Jh. ausgeführt.

III.Raum

Der hohe Beamte des Königs, der einst diese Räume bewohnte, war verpflichtet, den ihm unterstellten Angestellten Geld auszuhändigen. Diese zahlten es den Leuten aus, die an allerhand Arbeiten im Schloss beschäftigt waren. An diese Funktion des Beamten knüpft die Ausstattung des Raumes an.

In diesem Raum sehen wir folgende Bilder: "Venus mit Amor" /niederländische Schule, Wende 16./17. Jh./; "Porträt eines Hofnarren"/holländische Schule, um die Mitte des 17.Jh./; "Der Brand von Troja" /Gillis van Valckenborgh, um 1600/.

Bei den Möbeln aus dem 16. und 17.Jh. sei auf die polnischen Truhen hingewiesen, in denen Geld aufbewahrt war. Die grosse Truhe, aus Eichenholz angefertigt und mit eisernen Leisten beschlagen, stammt aus der Wende 15./16.Jh.

Die Figur des Evangelisten Johannes/Messing/ stammt aus Italien /15.Jh./.

Auf dem Boden liegt ein persischer Teppich /Typ Sultan, 19.Jh./.

Die Treppe führt zum sogenannten Gesandtenvorraum.

Gesandtenvorraum - Erdgeschoss

Die drei weiteren Portale vom Meister Benedykt zeichnen sich durch Reichtum und Vielfalt an Dekorationselementen aus.

Das Bild links vom Eingang stellt "Joseph im Gefängnis" dar /Antonio Zanchi, 2.Hälfte des 17.Jh./.

Das Porträt eines Mannes wurde von einem Nachahmer des Ferdinand Bol um 1645 gemalt.

Daneben befindet sich der Haupteingang zum Schloss für diejenigen Gäste des Königs, denen besondere Ehre erwiesen werden sollte. Die Gäste gingen dann

in die Räume des II. Stockes. Die Treppe, ursprünglich aus Sandstein, wurde 1927 mit schwarzem Marmor ausgestattet.

Gesandtenvorraum - I.Stock

Es befinden sich hier die Büsten von zwei römischen Kaisern: Caracalla /211-217/, ausgeführt in Italien um die Wende vom 16. zum 17.Jh. und Octavianus Augustus /27 v.u.Z. - 14 u.Z./, gefertigt im 1.Jh. v.u.Z.

Der kostbare Gobelin stammt aus Brüssel /1.Hälfte des 17.Jh./. Er wurde in der Werkstatt von Frans van den Hecke nach dem Entwurf von Peter Paul Rubens angefertigt und zeigt den Tod des römischen Konsuls Decius Mus während der Schlacht bei Capua im Jahre 340 v.u.Z. zwischen den Römern und Latinnern.

Von besonderer Bedeutung ist das Gemälde eines unbekannten Malers, das die Wahl Augusts III. von Sachsen /1733-1763/ zum polnischen König darstellt. In der Mitte des Bildes befindet sich ein provisorischer Holzbau, in dem der Senat die Wahl des Königs beriet. Links sind die Adligen zu Pferde ver-

sammelt, angeordnet nach den Wojewodschaften, rechts die Geistlichen in ihren Purpurgewändern. Dieses Bild, eins von den wenigen das zu dieser Thematik erhalten geblieben ist, gilt als wertvolles historisches Dokument.

Oberhalb des Treppenpodestes befindet sich das von Jan van Noort im Jahre 1654 gemalte Porträt eines Knaben in der spanischen Hoftracht.

Gesandtenvorraum - II. Stock

Im Treppenaufgang ist ein Gobelin aus dem Zyklus "Zwölf Monate" zu sehen /Brüssel, um 1700/. Er stellt März oder April dar.

Die Marmorbüste von Caracalla ist im 18. Jh., die andere /von einem unbekannten römischen Kaiser/ im 1. Jh. u. Z. entstanden.

Ausserdem befinden sich hier drei Porträts /von links angefangen/: "Der Doge von Venedig" /Pietro Muttoni, gen. della Vecchia, 17. Jh./; Bildnis eines Mannes /gemalt von Govert Flinck im Jahre 1637/; Prinz Friedrich Heinrich von Oranien /Gerard van Honthorst, 17. Jh./.

Die hier hängenden Leuchter stammen aus Frankreich /17. Jh./.

Vor dem Eingang in die weiteren Säle steht ein italienischer Schrank mit dem darauf sichtbaren Datum - 1643.

In diesem Teil des Schlosses befinden sich die Repräsentationsgemächer. Die Besichtigung sollte von den links gelegenen Räumen beginnen.

Tourniersaal

Der Name dieses Raumes kommt von dem Inhalt der Freskomalerei unterhalb der Kassettendecke. Antoni aus Wrocław gestaltete auf dem Fresko /1535/ Ritter beim Turnier, zu dem auch Orchester musizierten. Die Deckenfelder sind mit holzgeschnitzten und bemalten Rosetten verziert.

Die in diesem Saal angebrachten Bilder vertreten italienische Malerei. Links vom Eingang beginnend: "Madonna mit dem Kinde, dem hl. Johannes dem Täufer und der hl. Cäcilia" /Werkstatt von Tizian, 1. Viertel des 16. Jh./; "Schutzmantelmadonna" /Giovanni da Gaeta, 1448/; "Die heilige Familie mit dem hl. Johannes dem Täufer" /Werkstatt von Andrea del Sarto, 2. Hälfte des 16. Jh./; "Putto mit dem Tamburin" /Kopie des Bildes von Lorenzo Lotto, aus dem 17.

Jh./; Porträt von Bernadetto de' Medici /Giorgio Vasari, um die Hälfte des 16.Jh./; "Anbetung des Kindes" /florentinische Schule, 2.Hälfte des 15. Jh./; Bildnis von Francesco I de' Medici, der in der Hand das Medaillon hält mit dem Porträt seiner Braut Johanna von Osterreich /Alessandro Allori, 3.viertel des 16.Jh./; "Bildnis der Dame in Weiss" /Palma Vecchio, um 1528/.

Die Möbel stammen aus Italien: der Tisch aus Siena, aus dem Palmieri Palast /um die Mitte des 16.Jh./; drei Krendenzschränke aus Florenz/um die Mitte des 16.Jh./; florentinische Mitgifttruhe /um die Mitte des 15.Jh./. Die Sessel /Typ "poltrona"/ sind Kopien der Möbel, die um 1600 entstanden sind.

Die italienischen Majolikavasen stammen aus dem 16.Jh. Der Kachelofen aus dem Schloss in Wiśniowiec /18.Jh./ ergänzt die Ausstattung des Raumes.

Saal der Militärschau

Der Saal wurde nach der Freskomalerei benannt, die auch, wie im vorigen Raum, das Werk von Antoni aus Wrocław ist /1535/. Sie zeigt Infanterie, Kavallerie und Artillerie, die an König Sigismund dem Al-

ten vorüberziehen.

Die in diesem Raum hängenden Bildteppiche gehören zur berühmten Tapisserien-Kollektion, die im 16. Jh. in Brüssel auf Bestellung des Königs Sigismund August hergestellt wurde und für die Wawel-Gemächer bestimmt war. Im 16. Jh. umfasste die Tapisserien-Sammlung etwa 360 Exemplare, von denen fast 140 erhalten geblieben sind.

Alle vier Wandteppiche, die hier gezeigt werden, sind mit dem Monogramm des Königs - SA /Sigismundus Augustus/ versehen und mit der Groteskendekoration verziert. Sowohl diese, als auch die übrigen Bildteppiche der Sigismund-Kollektion, wurden aus Wolle, Seide sowie Silber- und Goldfäden gewebt.

Fünf Bildnisse zeigen /von links beginnend/: Jerzy IV. Radziwiłł /polnische Schule, Anfang des 17. Jh./; König Sigismund August /1548-1572; deutsche Schule, 3. Viertel des 16. Jh./; Kronmarschall Andrzej Zbrowski /polnische Schule, 4. Viertel des 16. Jh./; Gian Jacopo Caraglio, den Hofmedailleur und -goldschmied des Königs Sigismund August /Paris Bordone, 16. Jh./; König Stefan Batory /1576-1586; deutsche

Schule, 4. Viertel des 16.Jh./.

Das Mobiliar stammt aus Italien aus dem 16.Jh. Dazu gehören zwei venezianische Truhen und die sog. "cassapanca" - eine Sitztruhe.

Der Gesandtensaal, auch Thronsaal oder Saal unter
den Köpfen genannt

ist einer der geräumigsten Säle im Schloss. Hier fanden Beratungen des polnischen Landtages statt, hier wurden auch den Gesandten Audienzen von den Königen erteilt. Der Name "Saal unter den Köpfen" kommt von der einzigartigen Dekoration der Decke. Die in den Kassettentfeldern sichtbaren Köpfe wurden 1535 von Sebastian Tauerbach und Hans Snycerz in Holz geschnitzt. Von den 194 Köpfen sind nur noch 30 erhalten geblieben. Darunter sind gekrönte Köpfe der Könige, allegorische Gestalten mit Kränzen, Ritter mit Helmen und Damen mit hohen Frauenhäuben. Sie bilden eine wertvolle und zugleich eigenartige Galerie von Porträts der Menschen aus dem 16.Jh.

Die Freskomalerei wurde von Hans Dürer /1490-1534/, dem Bruder des berühmten Albrecht, im Jahre 1532

ausgeführt. Sie zeigt das Lebensschicksal des Menschen von der Geburt bis zum Tod nach der philosophischen Abhandlung "Tabula Ceбетis" des griechischen Moralisten Kebes /5.Jh.v.u.Z./.

An den Wänden hängen vier Wandteppiche mit Tieren und Landschaften aus der Kollektion von Sigismund August. Zwischen den Fenstern befindet sich der Bildteppich mit dem Jagiellonen-Adler und der Inschrift "scabellum pedum tuorum" /"Dein Fußschemel"/, ein Geschenk des hohen Staatsbeamten Krzysztof Krupski an Sigismund August im Jahre 1560.

Auf dem Podium, an der Stelle des nicht erhaltenen Königsthrones, steht ein Renaissancesessel/16.Jh./ mit dem gewebten Monogramm des Königs Sigismund August.

In der Ecke des Raumes befindet sich ein mit Handmalereien verzierter Kachelofen aus dem Schloss in Wiśniowiec /18.Jh./.

Am Eingang hängt das Porträt von Sigismund dem Alten /1506-1548/, gemalt von einem unbekannten polnischen Maler, wahrscheinlich noch vor 1548. Gleich daneben Bildnis seiner Tochter Anna Jagiellonka,

Königin von 1576-1587. Sie wurde in der Witwen-tracht nach dem Tode ihres Mannes Stefan Batory porträtiert /Marcin Kober, vor 1595/. Von Marcin Kober stammt auch das Bildnis des Königs Stefan Batory /1576-1586/, gemalt im Jahre 1583.

Zwischen den Fenstern sehen wir die Figur eines Ritters /hl. Florian ?/. Die Skulptur wurde in Schlesien in der 1.Hälfte des 16.Jh. ausgeführt.

Wegen der Renovierungs- und Konservationsarbeiten sind die übrigen Renaissanceräume vorübergehend geschlossen. Durch den Kreuzgang gehen wir in den Barockteil des Schlosses. Dazwischen liegt ein Saal im Renaissancestil, genannt "Vorraum-Schlacht bei Orsza".

Vorraum-Schlacht bei Orsza

Ähnlich wie die anderen Räume wurde auch dieser nach dem Inhalt der Freskomalerei benannt. Sie wurde im Jahre 1929 von Leonard Pekalski fertiggestellt. Laut der Inschrift wurden hier der Feldzug und die Schlacht bei Orsza im Jahre 1514 geschildert.

Das grösste Gemälde, gemalt von Tommaso Dolabella

/1570-1650/, stellt die Schlacht bei Lepanto dar, die 1571 auf dem Mittelmeer zwischen den Heeren der Heiligen Liga und den Türken geschlagen wurde. Die Türken haben damals eine Niederlage erlitten.

Die übrigen Bildnisse zeigen bekannte polnische Persönlichkeiten. Links vom Eingang: Feldherr Mikołaj Hieronim Sieniawski /Ende des 17.Jh./; der Adlige Stanisław Tęczyński. Dieses besonders schöne Porträt wurde höchstwahrscheinlich von Tommaso Dolabella um 1630 geschaffen; Jan Zbigniew Ossoliński, Wojewode von Sandomierz /1627/; Jakub Zadzik, Bischof von Kraków und Kronkanzler /Jan Tretko, 2. Hälfte des 17.Jh./; Janusz Radziwiłł, Grossfeldherr von Litauen /17.Jh./.

Im Jahre 1595 wurde der Nordflügel des Schlosses durch einen Brand vernichtet. Den Wiederaufbau hat König Sigismund III. Wasa /1587-1632/ dem Hofarchitekten Giovanni Trevano von Lugano anvertraut. Die von ihm im Barockstil wiederhergestellten Säle erhielten damals sowohl die vergoldeten Plafonds mit den Malereien von Tommaso Dolabella als auch die mit reichen Stuckverzierungen dekorierten Gewölbe sowie die aus Marmor gefertigten Kamine, Portale und

Fussböden.

Saal "Unter den Vögeln"

Der erste Barocksaal diente früher als Repräsentationskabinett Königs Sigismund III. Wasa. Im 17. Jh. verzierten die Plafonddecke die Gemälde von Tommaso Dolabella. Eine zusätzliche Dekoration der Decke bildeten die geschnitzten, von der Decke herabhängenden Vögel, nach denen der Saal benannt wurde. An diese Tradition knüpft der die Vögel und Früchtengirlanden darstellende Fries an, gemalt von Felician Szcześny Kowarski im Jahre 1929.

Der Kamin mit dem Wappen von Polen und dem des Königshauses Wasa wurde vom italienischen Bildhauer Ambrosio Meazi entworfen /1601/. Die Portale wurden ebenso wie der Kamin aus polnischem Marmor gefertigt /Anfang des 17. Jh./.

Der Saal wird zur Zeit als Repräsentationsschlafgemach eingerichtet. Sowohl dieser Raum als auch zwei folgende sind den Königen der Wasa Dynastie gewidmet. Zwei Bildnisse zeigen König Sigismund III. /polnische Schule, 17. Jh./ und seine Gemahlin, Konstanze von Habsburg /flämische Schule, 1. Viertel

des 17.Jh./ . Beiderseits des Bettes /England, Wende 16.Jh./17.Jh./ sind zwei Kinderporträts aus dem 16.Jh. zu sehen: Isabella Wasa und ihr Bruder, der spätere König Sigismund III., der von Johann Baptista van Uther im Jahre 1568 porträtiert wurde.

Zwischen den Fenstern hängt ein Wandbehang/17.Jh./, der Eigentum der Königin Louise Marie Gonzague war. Er wurde aus italienischem Samt hergestellt und mit goldenen Spitzen, Besätzen sowie Fransen verziert. Unter dem Wandbehang befindet sich auf einem tischähnlichen Gestell ein mit Elfenbein eingelegter Kabinettschrank /Deutschland, 17.Jh./. Die Uhr stammt aus dem 17.Jh. aus Toruń, der Kredenzschrank dagegen aus dem 16.Jh. aus Frankreich.

Die Wände aller Barocksäle sind mit geprägten und gefärbten Ledertapeten, dem sogenannten Korduan, bezogen.

Neben dem Kamin befindet sich der Eingang zur kleinen Kapelle Sigismund III., deren Gewölbe das Werk des Giovanni aus Italien ist /1602/. In den Gewölbefeldern - zwischen der reich vergoldeten Stuckdekoration - befinden sich Malereien von Józef Pan-

kiewicz /1932/. Das Gemälde auf dem Altartisch, das die Auferstehung Christi darstellt, wurde von Barthel Bruyn /1493-1555/ gemalt.

Vorraum

Der Raum wurde als Speisezimmer von Sigismund III. genutzt. Das Deckengemälde von Lucjan Adwentowicz aus dem Jahre 1933 enthält eine Komposition mit Athene.

Das Porträt dem Eingang gegenüber stellt den Sohn Königs Sigismund III. - Ladislaw IV. dar /Peter Paul Rubens, 1577-1640/. Das Bild entstand 1624 während der Reise des Königssohnes durch Europa. Links hängt das Porträt eines königlichen Beamten - Adam Kazanowski /Pieter Dankers de Rij, 1594-1661/. Rechts sehen wir das Porträt der zweiten Gemahlin Königs Ladislaus IV. - Louise Marie Gonzague /Charles Beaubrun, 1668/. Das grosse Gemälde in der Mitte zeigt den berühmten Einzug der polnischen Botschafter unter Führung des bedeutenden Staatsmannes Jerzy Ossoliński in Rom im Jahre 1633 /unbekannter Maler, 1. Hälfte 17. Jh./. Rechts befinden sich zwei Bilder, die den Einzug von Louise Marie

Gonzague in Danzig darstellen /Bartłomiej Milwitz zugeschrieben, 17.Jh./. Das an der gegenüberliegenden Wand hängende Porträt von Elisabeth de Bourbon wurde von Peter Paul Rubens geschaffen. Links sehen wir das grosse Porträt von König Ladislaus IV., gemalt von einem Nachahmer P.P. Rubens. Ein grosser, prächtiger Schrank stammt aus Deutschland /17.Jh./

Adlersaal

Seinen Namen verdankt er einem geschnitzten Adler, der im 17.Jh. an der Decke hing. An diese Tradition anknüpfend, hat L. Pękalski die neuen Deckenmalereien ausgeführt, in denen die allegorische Darstellung des polnischen Staates und der weisse Adler Polens den Zentralpunkt bilden.

Zwei grosse Reiterbildnisse der polnischen Könige wurden von einem unbekannten polnischen Maler geschaffen /17.Jh./, rechts: Sigismund III. bei Smolensk, links: sein Sohn Ladislaus IV. Den Hintergrund bildet das Wawelschloss in seiner damaligen Gestalt, umgeben von den Schutzmauern. Zwei andere Bilder zeigen: den König Johann Kasimir Wasa /zwischen den Fenstern, gemalt vom königlichen Hofma-

ler, 17.Jh./ und Maryna Mniszech, Gemahlin des "Falschen Demetrius" /polnische Schule, Anfang des 17.Jh./.

Das Mobiliar aus Danzig /17.Jh./ komplettiert die Ausstattung dieses Raumes.

Vorraum

Das Deckengemälde, das die Musen darstellt, hatten 1937 Józef Jarema und seine Mitarbeiter, Jan Cybis und Czesław Rzepiński ausgeführt.

Dieser Raum wurde dem König Johann III. Sobieski und seinen zwei siegreichen Schlachten gewidmet, die er geführt hatte.

Rechts an der Wand beim Eingang sehen wir ein Gemälde, das die Schlacht bei Chocim 1673 darstellt /Jan van Huchtenburgh, 1647-1733/. Zu dieser Schlacht kam es unter der Herrschaft Königs Michael Korybut Wiśniowiecki /1669-1673/, dessen Porträt, ein Werk von Daniel Schultz, gleich daneben hängt. Über dem Bild, das den Entsatz von Wien 1683 zeigt /holländische Schule, 17.Jh./, befindet sich das Porträt des Königs Johann III. Sobieski /1674-1696/ als Sieger der Schlacht bei Wien, gemalt von Daniel

Schultz /1615-1683/. Links hängt ein grosses Porträt der Familie Sobieski /Henri Gaspar, 1634/5-1701/. Ausserdem König und seiner Gemahlin Marie Casimire sind darauf noch ihre Kinder zu sehen: Jakob, Aleksander, Kunegunda sowie der jüngste Sohn Konstanty. Am Eingang wurde ein anderes Bildnis mit Konstanty angebracht.

Besonders interessant sind hier die Barocksessel aus der Werkstatt des Andrea Brustolon /Venedig, um 1700.

Senatorensaal

In diesem Saal versammelten sich die Senatoren zu Beratungen. Hier fanden auch verschiedene Hoffeierlichkeiten statt, z.B. Hofbälle.

Fünf grosse Bildteppiche aus der Serie "Geschichte Noahs" gehören zur Kollektion von Sigismund August. Sie stellen folgende Szenen dar: Bau der Arche, Einzug der Tiere in die Arche, Sintflut, Auszug aus der Arche, Dankopfer Noahs. Diese Wandteppiche wurden im Jahre 1553 anlässlich der Hochzeit des Königs Sigismund August mit Katharina von Habsburg an den Wänden des Senatorensaales angebracht. Dazwischen hängen schmale Tapisserien mit den Darstel-

lungen der Pflanzen- und Tierwelt. Oberhalb des Balkons für die Musiker befinden sich Bildteppiche mit den Wappen Polens und Litauens; die Teppiche unterhalb zeigen Satyren, die das Monogramm des Königs SA tragen.

Anstelle des ursprünglichen Thrones steht jetzt ein klassizistischer Sessel /Ende des 18. Jh./, der traditionell mit König Stanislaus August Poniatowski verbunden ist.

Der Ausgang führt in das Senatorentreppenhaus, das im Jahre 1602 nach dem Entwurf des italienischen Architekten Giovanni Trevano erbaut wurde.

